

Grüne: Landkreis soll bei FOS/BOS mitzahlen

SCHULE MdL Maria Scharfenberg will mit dem Antrag erreichen, dass der zweite Bauabschnitt in Regensburg schneller entsteht.

VON CHRISTOF SEIDL, MZ

REGENSBURG. Die Diskussion um eine Beteiligung des Landkreises an der geplanten neuen Beruflichen Oberschule (FOS/BOS) in Regensburg kommt nicht zur Ruhe. Nach den Freien Wählern (FW) beantragt nun die Kreistagsfraktion der Grünen die sofortige Aufnahme von Gesprächen mit der Stadt. Das Ziel: der Landkreis soll den zweiten Bauabschnitt der FOS/BOS finanzieren und so eine schnelle Realisierung ermöglichen. Den FW-Antrag hatte die CSU/SPD-Mehrheit im Kreistag im Dezember abgelehnt.



Gedänge am ersten Schultag: FOS/BOS-Schüler suchen nach ihren Klassenzimmern. Foto: cs

Maria Scharfenberg, Kreisrätin und Landtagsabgeordnete der Grünen, verweist in dem Antrag auf eine veränderte Lage. Der für Schulen zuständige Regensburger Bürgermeister Gerhard Weber habe inzwischen er-

klärt, dass die Stadt einer Zusammenarbeit in Sachen FOS/BOS abgeschlossen gegenüberstehe. Zum jetzigen Zeitpunkt sei es sogar noch möglich, den bisher geplanten Bauablauf zu ändern, hatte Weber noch im Dezember angeboten (MZ berichtete).

In dem Antrag fordert Scharfenberg Landrat Herbert Mirbeth auf, die Strategie einer gemeinsamen Schullandschaft von Landkreis und Stadt fortzuführen. Der Landkreis solle mit der Stadt unverzüglich Gespräche aufnehmen mit dem Ziel, den zweiten Bauabschnitt des Neubaus für die FOS/BOS auf dem Areal der ehemaligen Nibelungenkaserne in Regensburg durch eine substanzielle Beteiligung des Landkreises schneller verwirklichen zu können als derzeit von der Stadt geplant.

„Die Kooperation zwischen Stadt und Landkreis im Bereich der Schulen hat sich aus meiner Sicht bewährt“, betont Scharfenberg. Der

Landrat solle den Schmollwinkel endlich verlassen, in den er sich zusammen mit der Kreistagsmehrheit aus CSU und SPD zurückgezogen hat. Die Tatsache, dass der favorisierte Standort für eine eigenständige FOS/BOS des Landkreises in Regenstauf nicht annähernd die Kriterien für eine Neugründung erfüllen konnte, dürften nicht die Betroffenen ausbaden. Scharfenberg: „Da fast die Hälfte der derzeitigen FOS/BOS-Schüler im Landkreis wohnt, empfinde ich eine Beteiligung des Landkreises an dem Projekt nur für angemessen.“

CSU und SPD hatten den FW-Antrag abgelehnt, weil eine Beteiligung strukturpolitisch nicht vertretbar sei. Die FOS/BOS sei eine rein städtische Schule. Die Stadt erhalte als Oberzentrum vom Staat mehr Geld als der Landkreis, eben um übergreifende Aufgaben zu finanzieren. Sie stehe finanziell so gut da, dass sie jederzeit beide Abschnitte realisieren könne.